

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Wer führt an den italienischen Fronten in Ostafrika?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756815>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Wer führt an den...

Etwas mehr als 300 000 Soldaten stehen schätzungsweise auf italienischer Seite in Ostafrika im Krieg. Davon rund 200 000 in Erythräa und rund 120 000 in Somaliland. Acht Heeresdivisionen: «Gavinana», «Peloritana», «Sabauda», «Gran Sasso», «Sila», «Assietta», «Coseria», «Pusteria», fünf Milizdivisionen: «23. März», «28. Oktober», «21. April», «3. Januar», «1. Februar» und eine aus Auslandsitalienern, ehemaligen Frontkämpfern und Kriegsbeschädigten zusammengestellte Division «Tevere» haben bis jetzt den Suezkanal passiert. Dazu kommen eine Anzahl Einheiten von Korps- und Armeearterie, Armeepionierbataillone, Fliegertruppen, Chemische-, Flammenwerfer-, Panzerwagen- und Nachschubformationen und als Ergänzung zu diesen nationalen Einheiten ein Armeekorps Askaris auf dem nördlichen und eine Division farbiger Truppen auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Eine Heeresdivision zählt in normaler Zusammensetzung (3 Infanterie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment nebst sonstigen Hilfstruppen) 15 000 Mann, eine Schwarzhemddivision (3 Legionen zu je zwei Bataillonen und eine Begleitbatterie) 12 000 Mann. Generalsrang hat in Italien schon der Brigadekommandant,



**General  
Melchiale Gabba**

Stabschef des Oberkommandos in Ostafrika. Gabba kennt die ostafrikanischen Kolonien durch und durch, beherrscht vor allem die koloniale Strategie und die Organisation des in diesen Gebieten besonders schwierigen Nachschubs gründlich. Diesen Fähigkeiten verdankt er die Berufung auf den Posten, den er heute bekleidet. Gabba wurde 1874 in Mailand geboren. Als Artillerieoffizier diente er im Generalstabe. 1911–15 war er Stabschef und dann Artilleriekommandant des Kolonialkorps von Erythräa. Im Weltkrieg fand er Verwendung als Oberstleutnant der Artillerie und als Stabschef verschiedener Armeekorps. Im Jahre 1920 leitete er die italienische Militärmission in Transkaukasien. Hierauf wurde er Stabschef des Armeekorps von Mailand und Sekretär des Heeresrates. 1921–26 befehligte er das Kolonialkorps von Erythräa. Brigadegeneral wurde er 1926, Divisionskommandant 1930, Armeekorpskommandant 1932, gleichzeitig I. Feldadjutant des Prinzen von Piemont, eine Stellung, der nicht allein dekorative Bedeutung zukommt.

**Marschall Pietro Badoglio**

Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Ostafrika und Oberkommissär der Kolonien Erythräa und Somaliland. Badoglio ist nicht nur dem Titel nach, sondern in jedem Sinne der oberste Führer des italienischen Heeres. Von gewinnender Natürlichkeit des Charakters und des Umgangs, genießt er das Vertrauen der leitenden Persönlichkeiten des Landes in nicht minder hohem Maße als das der breiten Massen. Badoglio wurde im Jahre 1871 in Grazzano Monferrato (Piemont) in eine einfache Familie hineingeboren, war Schüler der Militärakademie und wurde Artillerieoffizier. Er nahm am ostafrikanischen Feldzug von 1896/97 als Leutnant teil. Als Hauptmann im Generalstab machte er 1911/12 den libyschen Feldzug mit und wurde wegen seiner Verdienste zum Major befördert. Zu Beginn des italienisch-österreichischen Krieges im Jahre 1915 war er als Oberstleutnant dem Kommando des 2. Armeekorps zugeteilt. Im Jahre 1916 wurde er Oberst und Stabschef des 6. Armeekorps. Nach sorgfältigster Vorbereitung des Angriffes eroberte er am 6. August 1916 an der Spitze einer Infanteriekolonnie den Monte Sabotino, ein wichtiges Bollwerk des festen Platzes Görz. Damit begann die Reihe seiner sieben Kriegsbeförderungen, die ihn binnen kurzem zu den höchsten Stufen der militärischen Laufbahn führen sollte. Nach dem Rückzug vom November 1917 wurde er zum Untergeneralstabschef des Heeres ernannt. Zusammen mit dem neuen Oberkommandierenden General Diaz reorganisierte er an der Piavefront den italienischen Widerstand und wirkte bestimmend am materiellen und moralischen Wiederaufbau des italienischen Heeres mit. Nach dem Endsiege von Vittorio Veneto leitete er im November 1918 an der Spitze der italienischen Waffenstillstandskommission die Verhandlungen mit Oesterreich. 1919–21 war er zum erstenmal Generalstabschef des Heeres. Die nächsten Jahre verbrachte er als außerordentlicher Gesandter für besondere Missionen in Rumänien und Nordamerika und als Botschafter in Brasilien. 1925 nach Italien zurückgekehrt, wurde er neuerdings Generalstabschef des Heeres und schließlich der gesamten Wehrmacht, eine Stellung, die er heute noch bekleidet. Im Jahre 1926 erfolgte seine Ernennung zum Marschall von Italien, und 1929 wurde er mit dem Titel eines Marchese di Sabotino in den Adelsstand erhoben. Seit 1919 ist Badoglio Senator des Königreiches. Während der Jahre 1928–33 versah er das Amt eines Gouverneurs von Libyen. Nach der Abberufung De Bonos übernahm er im November 1935 das Oberkommando in Ostafrika. Marschall Badoglio verfügt über eine jahrzehntelange, in vier Kriegen gesammelte militärische Erfahrung und gilt als der fähigste Feldherr und glänzendste Strategie der italienischen Armee, Eigenschaften, die in der großen Schlacht im Enderta (südlich Makalle) neuerdings wieder eindrucklich in Erscheinung traten. Unser Bild zeigt den Marschall bei einer Artilleriestellung in der Schlacht am Amba Aradam.



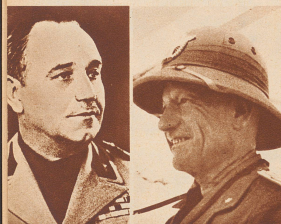


# ...italienischen Fronten in Ostafrika?



General Ettore Bastico

Kommandant des 3. Armeekorps in Erythra. Geboren 1876 in Bologna, Bersaglieri-Leutnant 1896, diente 1912 im italienisch-türkischen Krieg als Luftschiffbeobachter. Während des Weltkrieges stieg er vom Major zum Obersten auf, führte nach dem Krieg ein Regiment, dann eine Brigade und seit 1932 die 1. schnelle Division und die Infanteriedivision von Fossalta (Bologna). In Ostafrika befehligte er zuerst die Schwarzhemdendivision «23. März». Vor kurzem erfolgte seine Ernennung zum Armeekorpskommandanten.



General Alessandro Tradi

Kommandant der Schwarzhemdendivision «3. Januar», Erythra. Geboren 1878 in Oneglia. Durchlief die Kriegsschule von Modena, die er mit 20 Jahren als Kavallerie-Leutnant verließ. Seine Laufbahn setzte er in der Kavallerie und im Generalstab fort. Im Weltkrieg zeichnete er sich als Stabschef großer Einheiten aus. 1934 wurde er zum Divisionsgeneral ernannt. Tradi gehört heute der Militäran, zu der aus dem Heere übergegangen ist.

General Francesco Bertini

Kommandant der Division «Sila», Erythra. Er ist 1878 in Turin geboren. Im Weltkrieg war Bertini Stabschef der 54. Division. Später wurde er dem Generalstab zugeteilt und als Militärattaché nach Prag geschickt. Nach Italien zurückgekehrt, kommandierte er die Artillerie des Armeekorps von Bologna, war Mobilisierungsinспектор der Bolongner Territorialdivision und Präsident des Militärgerichts dieser Stadt. Seit 1935 ist er Kommandant der Division von Cantanzaro (Calabrien), die er heute in Afrika führt.

General Salvatore Villasanta

Kommandant der Division «Gavina», Erythra. Villasanta ist 1884 in Cagliari geboren. 1904 wurde er Infanterie-Leutnant. Seine Studien an der Kriegsschule wurden durch den libyschen Krieg unterbrochen, in dem er an der Spitze eines Zuges mitkämpfte. Während des Weltkrieges diente er bei den Stäben verschiedener Einheiten und war Sekretär des Herzogs von Aosta. 1927 wurde er Regimentskommandant, 1929 Stabschef des Armeekorps von Verona. Im September 1935 übernahm er das Kommando der Division «Gavina».

General Attilio Teruzzi

Kommandant der Schwarzhemdendivision «1. Februar», Erythra. Teruzzi ist seit 1928 der Generalschef der faschistischen Miliz. Geboren 1882 in Mailand, wurde er im Jahre 1906 Leutnant. Er war einer der ersten Freiwilligen, die am libyschen Krieg teilnahmen. Den Weltkrieg erlebte er als Hauptmann im Karst und Trentino. Nach dem Krieg widmete er sich ganz der Organisation der faschistischen Kampfbünde. 1924 zum Kammerdeputierten gewählt, wurde er Unterstaatssekretär des Innern und dann Gouverneur der Cyrenaika.

General Enrico Boscardi

Kommandant der Division «Tevere», Somaliland. Geboren 1898 in Turin, Infanterie-Leutnant 1899. Machte den Weltkrieg von Anfang an mit und trug schwere Verwundungen davon. Er kommandierte später den Militärdistrikt Parma, das 62. und 67. Infanterie- und das 6. Bersaglierieregiment. Zum Brigadegeneral befördert, befehligte er die 29. Infanteriebrigade, die er nach Somaliland führte. Dann wurde er mit dem Kommando der Division «Tevere» betraut, der u. a. Legion freiwillige Ausländeritaliener und ein Hochschulschulbataillon angehören.

General Augusto Agostini

Kommandant der faschistischen Forstmiliz. Agostini ist ein Mann mit ausgeprägten Kenntnissen im Forst- und Straßenwesen. Geboren 1898 in Perugia, studierte er Landwirtschaft, nahm als Freiwilliger am Krieg gegen Oesterreich teil. Nach dem Friedensschluss betätigte er sich in den Reihen der faschistischen Partei und kommandierte die Zone Umbrien, Marken und Zara. 1926 wurde er mit der nationalen Forstorganisation beauftragt. Jetzt ist er Kommandant der Forstmiliz, die in Somaliland unter Graziani kämpft.

General Giacomo Applotti

Kommandant der Schwarzhemdendivision «21. April», Erythra. Applotti ist der typische Alpinist: ruhig, überlegt, ausgewogen, vorsichtig, aber zuverlässig in seinen Unternehmungen. Geboren 1873 in Turin, machte er den ostafrikanischen Feldzug von 1896 und als Kompagniekommandant den libyschen Krieg mit. Im Weltkrieg befehligte er eine Alpingruppe. 1929 bis 1932 kommandierte er in Trient eine Brigade, wurde 1932 Divisionskommandant und leitete seit 1933 die Division von Udine.



General Pietro Maravigna

Kommandant des 2. Armeekorps in Erythra. Maravigna wird gleich wie Santini als tüchtiger theoretischer Strategie angesehen; seine taktischen Lehrbücher werden in den italienischen Offiziersschulen eifrig studiert. Geboren 1876 in Catania, wurde er 1907 Infanterie-Leutnant und 2 Jahre später Hauptmann. 1912 nahm er am libyschen Krieg teil und lehrte sodann an der Kriegsschule in Modena. Im Weltkrieg brachte er es zum Stabschef des 3. Armeekorps. Von 1919–25 dozierte er Kriegsgeschichte an der Kriegsschule, wurde Brigadegeneral und Divisionskommandant in Florenz. Mit seiner Division zog er vor Jahresfrist nach Ostafrika, um im vergangenen September das Kommando eines Armeekorps zu übernehmen. Bild: General Maravigna (X) mit seinem Stab auf einem Beobachtungsposten bei Adua.

General Achille Vaccarisi

Kommandant der 2. Eingeborenendivision in Erythra. Geboren 1877 in Asola (Syrakus). Er war Schüler der Militärakademie in Turin und schloß 1901 die Kurse der Kriegsschule ab, um die Laufbahn eines Artillerieoffiziers im Generalstab einzuschlagen. 1914–15 tat er in Libyen Dienst. Während des Weltkrieges war er Stabschef der 20. Infanteriedivision und Verwaltungschef der 1. Armee. 1930 zum Brigadegeneral ernannt, befehligte er zwei Jahre lang die Artillerie des Armeekorps von Neapel und wurde sodann Stabschef des Armeekorps von Bologna. Bild: General Vaccarisi (X) mit Ras Gugsa (XX) in Makale.



General Rodolfo Graziani

Gouverneur von Somaliland und Generalschef der italienischen Truppen in Ostafrika. Man hat Graziani den italienischen Lyatschew genannt, eine Bezeichnung, die für diesen Meister des afrikanischen Bewegungskrieges sicher nicht allzuweit übers Ziel hinausschießt. Graziani stammt aus Flettino im Anienetal bei Rom, wo er im Jahre 1882 geboren wurde. Nach Beendigung seiner Rechtsstudien, entschied er sich für die Kolonialaufbahn und trat als Grenadierleutnant in das Kolonialkorps Erythra ein, dem er bis 1913 angehörte. 1914 leistete er in Libyen Dienst. Zu Beginn des Weltkrieges war er Hauptmann. Er wurde zweimal verwundet; seiner außergewöhnlichen Bravour verdankt er einen raschen Aufstieg. Im Oktober 1918 war er der jüngste Oberst Italiens. Nach dem Kriege hatte er in Mazedonien, Kleinasien und im Kaukasus verschiedene Kommandos inne, um darauf wieder in die Kolonien zurückzukehren. Während 8 Jahren führte er die Wiederoberung Tripolitanien und die Besetzung des Fezzan durch. Vom Brigadegeneral stieg er zum Armeekorpskommandanten auf, wurde Vizegouverneur der Cirenaica und Befehlshaber der libyschen Truppen. In dieser Eigenschaft leitete er die Operationen zur Okkupierung der Oase Kufra und die letzten Feldzüge gegen die aufständischen Beduinenstämme bis zur endgültigen Befriedung der Kolonie. Vom Juli 1934 bis zum Februar 1935 kommandierte er das Armeekorps von Udine. Seit diesem Zeitpunkt ist er Gouverneur von Somaliland und Generalschef. General Graziani besitzt — zweifellos mit Recht — den Ruf der tüchtigste Kolonialoffizier und der beste Kenner der afrikanischen Verhältnisse zu sein, den Italien aufzuweisen hat. Seine von früher Jugend auf genährte Begeisterung, ja Leidenschaft für die Kolonien ist ebenso groß wie seine Meisterschaft in der Menschenbehandlung; seine strategischen Talente sind nicht weniger bedeutend als seine oft bewährte Eignung zum Verwaltungsmann und Zivilisator. Seine Erlebnisse und Erfahrungen hat er in drei fesselnd geschriebenen Werken niedergelegt: «Verso il Fezzan», 1930, «Cirenaica pacificata», 1932, «La riconquista del Fezzan», 1934. Bild: General Graziani bei einem Mittagessen während des Vormarsches auf Neghelli. Als Tisch dient ihm sein Tropenhelm.



General Alessandro Pirzio Biroti

Kommandant des Eingeborenenarmekorps in Erythra. Pirzio Biroti soll neben Badoglio der hervorragendste Heerführer an der Nordfront sein. Seine erstaunliche Leichtigkeit im Manövrieren, seine praktischen Fähigkeiten, seine Elastizität und Wendigkeit als Strategie sind bekannt. Den Asakari, deren Armeekorps er führt, blüht seine imposante Gestalt den mächtigsten Respekt ein. Immer wohlwollend und zugänglich, ist er nicht Graziani der Mann, der am besten mit den Eingeborenen umzugehen weiß. Geboren 1877 in Campobasso, zum Bersaglieri-Leutnant befördert 1895, nahm er 1912 am libyschen Krieg teil und wurde 1914 in den Generalstab versetzt. Während des Weltkrieges diente er zuerst als Hauptmann, machte beim Stab des 4. Armeekorps rasch Karriere und wurde 1918 Oberst. Nach dem Kriege zum Brigadegeneral der Bersaglieri ernannt, leitete er bis 1927 eine italienische Militärmision in Ecuador. 1927–33 war er Divisionskommandant in Udine, 1933–35 Armeekorpskommandant in Triest.



General Ruggero Santini

Kommandant des 1. Armeekorps in Erythra. Geboren 1870 in Ventimiglia Sicala (Palermo), Infanterie-Leutnant 1892, durchlief die Karriere eines Stabsoffiziers. Als Oberleutnant machte er 1895/9 den ostafrikanischen Feldzug und als Hauptmann den libyschen Krieg mit. Während des Weltkrieges rückte er vom Major zum Brigadegeneral auf und betätigte sich später an der Heeresverwaltung in Albanien und Mazedonien. 1924–27 war er Abteilungschef beim Generalstab, und seit 1927 kommandierte er in Mailand nacheinander eine Brigade, eine Division und ein Armeekorps. Santini gilt als kenntnisreicher Strategie; alle Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, dürften sich indes kaum erfüllt haben. Unser Bild zeigt General Santini bei einem Empfang der Kriegsheerführer nach der Schlacht am Amba Aradam.

Adalberto di Savoia-Genova  
Herzog von Bergamo

Kommandant der Division «Gran Sasso», Erythra. Der Herzog von Bergamo ist 1898 in Agliè (Turin) geboren, besuchte die Kriegsschule von Modena und diente während des Weltkrieges zuerst in dem feldalen Retterregiment «Lancieri di Novara». Dann kommandierte er eine Mitrailleurekompanie, kämpfte am Montello und gehörte zu den ersten, die in Trient einzogen. 1918 Major, 1924 Oberstleutnant. 1931 Kommandant der «Lancieri di Novara» ein Brigadegeneral in Mailand. Gleich seinem Bruder dem Herzog von Pistoia, ging er im letzten Herbst als Freiwilliger nach Ostafrika und erhielt unlängst ein Divisionskommando.

Filiberto di Savoia-Genova, Herzog von Pistoia

Kommandant der Schwarzhemdendivision «23. März», Erythra. Der Herzog von Pistoia vertritt zusammen mit seinem Bruder, dem Herzog von Bergamo, das Haus Savoyen in Ostafrika. Er ist ein Vetter des italienischen Königs und wurde 1898 in Turin, der altangestammten Residenz seiner Familie, geboren. Als Brigadegeneral kommandierte er die Brigade von Bozen, wo er seit einigen Jahren im neugebauten Königspalast residiert. Im Herbst des vorigen Jahres meldete er sich als Freiwilliger und wurde der Schwarzhemdendivision «1. Februar» zugeteilt. Vor 6 Wochen übernahm er die Kommando der Schwarzhemdendivision «23. März», der in der Schlacht im Enderi eine wichtige Rolle zufiel.